

Verhältnismäßig brauchbare Straße in einer Länge von 350 Kilometer nach Addis Abeba. Die Stadt hat in der abessinischen Geschichte oft eine bedeutende Rolle gespielt.

Der Einzug der Italiener in Dessie wird in ganz Italien mit lautem Jubel begrüßt. In Rom prangen die Hauptstraßen in reichem Flaggenschmuck. Auf den Straßen kommt es immer wieder zu Kundgebungen. Die Zeitungsgelände sind von Neugierigen umlagert, die auf Einzelheiten des italienischen Vormarsches warten.

### Neue italienische Truppentransporte nach Ostafrika

Nach den Osterfeiertagen sind wieder mehrere italienische Truppentransporte von Italien nach Ostafrika abgegangen. Auf der „Combaria“ wurden 2600 Soldaten, 1500 Arbeiter und Munition aller Art verschifft. Trotz der italienischen Waffenerfolge werden noch weitere Truppentransporte vorbereitet. In erster Linie werden jetzt Artillerieabteilungen nach Ostafrika geschickt. So sieht in den beiden norditalienischen Städten Alessandria und Biacenza je eine Artillerieabteilung zur Ausfahrt bereit. In Nola verabschiedete der Kronprinz eine stärkere Artillerieabteilung, die dieser Tage die Ausreise antritt.

### Addis Abeba melbet abessinische Überraschungsaktion.

Einige von der Nordfront in Addis Abeba eingetroffene Berichte erwecken den Eindruck, als habe sich die Lage der abessinischen Streitkräfte in den letzten Tagen gebessert. In abessinischen Kreisen ist man der Meinung, daß die italienische Taktik, stärkere Abteilungen auf befahrenen Straßen gewaltsam vorzutreiben, den abessinischen Streitkräften die Möglichkeit gebe, wieder zu den Guerilla-Methoden überzugehen.

In einem dieser Berichte wird die Besetzung Gondars durch die italienischen Truppen nur als vorübergehend bezeichnet.

Noch vor Ostern soll es den Abessiniern gelingen sein, die italienische Besatzung überraschend anzugreifen und zu vernichten.

Nach anderen Meldungen hat die Armee des Kaisers in der Nacht zum Ostermontag in Stärke von 20.000 Mann einen überraschenden Angriff auf das von 4000 Italiener besetzte ehemalige Hauptquartier des Kaisers Cuorram unternommen. Es soll dabei zu blutigen Kämpfen gekommen sein. Die abessinischen Meldungen behaupten, daß 2000 Italiener gefangen genommen worden seien. Am Ostermontag habe man 2000 Italiener begraben, davon die Hälfte weisse Truppen. Die abessinischen Darstellungen verzeichnen nur geringe Verluste auf Seiten der Angreifer.

Von der Südfrent wird gemeldet, daß die Italiener südlich von Saffana ab nach vorangegangenen Gasbombardements zum Angriff vorgegangen seien. Der Angriff scheint ein Umgehungsmanöver gegen die Armee des Generals Ras Kasibu darzustellen, da die italienischen Hauptkräfte auf beiden Flügeln besonders stark angreifen sollen.

### Eine Wahltrede Sarrauts.

Der französische Ministerpräsident Sarraut hielt vor den Vertretern der französischen Provinzpresse eine Rede, die auch auf sämtliche französische Rundfunksender übertragen wurde. Sarraut erklärte, daß die französische Regierung den Frieden wünsche, aber in der Sicherheit und in der Würde des französischen Friedensideales, das sie seit dem Krieg unablässig selbst bewiesen habe. Dieses Friedensideal finde seinen Ausdruck in der kollektiven Sicherheit. Die französische Regierung wünsche alle Sendarmen der Ordnung gegen den zu sammeln, der versuchen sollte, den Krieg vom Jaun zu brechen. Vertragsrecht unter den Staaten, freiwillig unterzeichnete Abkommen gegenseitigen Beistandes, um ihre Achtung zu sanktionieren und auf diese Weise die Last der internationalen Pflichten herabzusetzen, das sei das Gerüst des Friedensgebäudes, dessen gemeinsamer Schatz ohne Unterschied allen gutwilligen Völkern angeboten werde.

„Soll es dazu kommen“, fuhr Sarraut fort, „daß äußerliche Enttäuschungen, die unseren festen Glauben in das hohe Ideal einer kollektiven Friedensorganisation brechen, uns eines Tages von Genuß hinwegführen? Sollen wir angesichts des Egoismus der einen, der Ausschüchternheit und des Verlangens der anderen auf die Hoffnung auf ein internationales Regime der Solidarität und des Beistandes verzichten, um fortan nur noch an die Garantien unserer eigenen Sicherheit zu denken?“

Der französische Ministerpräsident erklärte, daß Frankreich mit einer „verdienstvollen Geduld“ gegenwärtig alle Möglichkeiten erschöpfe, um den aus der „Verletzung“ (1) des Locarnovertrages sich ergebenden Streit mit friedlichen Mitteln zu lösen. Der Ministerpräsident nahm gegen die Behauptung von der Unterlegenheit der französischen militärischen Aufrüstung gegenüber derjenigen Deutschlands Stellung und betonte, daß er mit den Leitern der Landesverteidigung erst den Bestand der Streitkräfte und die neuen ergänzenden Maßnahmen geprüft habe, die geeignet wären, ihren Wert und ihre Wirksamkeit zu erhöhen. Er habe eine tiefe Genugtuung empfunde, ein tröstliches Gefühl des Vertrauens und der Erleichterung, in Anbetracht der Ueberlegenheit der materiellen Mittel Frankreichs. Es sei gut, daß Frankreich dies wisse für die Eventualität einer dauerhaften Friedensregelung und der Annäherung, die es in einem freien Geiste zu verhandeln beabsichtige und nicht unter Zwang. Denn diese Regelung werde nur dann dauerhaft, fruchtbar und wirksam sein, wenn man wisse, daß Frankreich kein schwacher Partner sei.

### Die Aussichten der Zeppeline.

Die Londoner Zeitung „Manchester Guardian“ bespricht in einem Leitartikel den großen Erfolg und die Aussichten der deutschen Luftschiffahrt.

Die Jungferntour des „Hindenburg“, so heißt es in dem Artikel, hat die Erwartungen über die Aussichten des Luftschiffes als Transportmittel für weite Entfernungen wieder aufleben lassen. Zwar haben die vielen früheren Luftschiffunglücke dazu beigetragen, daß noch kein allgemeines Vertrauen in dieses Transportmittel besteht, aber die Deutschen und nur die Deutschen sind jetzt in der Lage, zu beweisen, daß die Fehlschläge auf konstruktive Fehler, häßliche Ausführung oder Unerfahrenheit in der Luftschiffnavigation zurückzuführen sind.

Man wird sich selten darüber klar, daß die erfolgreiche Handhabung des Luftschiffes eine Kunst ist, die gelernt sein will. Die technischen Erfolge der Zeppelinluftschiffe stehen fest.

Die Gegner des Luftschiffes haben seit einem Dutzend Jahren immer wieder gesagt, daß Flugzeuge „bald“ regelmäßig den Atlantik überfliegen würden. Wir warten noch immer auf diese Wunderflugzeuge. Niemand kann der Hoffnung Ausdruck geben, daß sie in diesem oder nächsten Jahr kommen werden. In der Zwischenzeit wird der „Hindenburg“ in diesem Sommer eine Reihe von Versuchsfahrten zwischen Frankfurt und New York mit Passagieren ausführen.

Die Reise mit dem „Hindenburg“ werde noch etwas billiger sein als mit dem neuen englischen Turndampfer „Queen Mary“. Auf der nördlichen Verkehrsstrecke über den Atlantischen Ozean müsse notwendigerweise ein Wettbewerb zwischen dem Luftschiffdienst und den schnellsten Turndampfern der Welt eintreten. Der „Hindenburg“ dürfte die Reise zwischen England und Amerika in etwa der halben Zeit eines Dampfes machen. Vom Standpunkt der Sicherheit könne man in der Wahl zwischen dem Flugzeug und dem Luftschiff nicht im Zweifel sein. Kein Flugzeug sei bisher bekann worden, daß auch nur eine halbe Stunde in einem Sturm über dem Atlantischen Ozean sich aufhalten könnte, wenn der Motor versagt.

### Moskauer Agenten für die bolschewistische Revolution in Spanien.

Vela Khan und Bucharin als Organisatoren entsandt — Internationale kommunistische Geheimtätigkeit in Paris.

Das rechtsstehende Pariser Blatt „Jour“ bringt unter der Betonung, daß es keinen Widerruf fürchte und unwiderlegliche Beweise in Händen habe, die Meldung, daß außer Vela Khan auch der frühere Vorsitzende der Komintern, Bucharin, von Moskau nach Spanien unterwegs sei. Während Vela Khan nun seine unheilvolle Tätigkeit bereits begonnen habe, befände sich Bucharin noch auf der Reise, und jetzt sei seine Anwesenheit in Prag und dann in Basel bereits festgestellt worden. Der bolschewistische Agent werde dann in Straßburg und in Paris kurzen Aufenthalt nehmen, um mit den Führern der französischen kommunistischen Partei in Verbindung zu treten. Am 19. April werde er in Madrid eintreffen.

Das Blatt fügt weiter hinzu, daß am Sitz der Roten Hilfe in der Rue Hauptoul in Paris eine internationale kommunistische Geheimtätigkeit stattfände, bei der die Bildung einer französisch-spanischen kommunistischen Kampfstärke und ihre Aufgaben festgelegt werden. Diese rote Kampfstärke sei zunächst dazu bestimmt, die spanische Revolution bei der bevorstehenden proletarischen Revolution zu unterstützen. Die französischen Vertreter aber hätten dabei die Bedingung gestellt, daß die spanischen Genossen ihnen unter etwa ähnlichen Umständen ebenfalls aktive Hilfe brächten.

### Aus unserer Heimat.

- Wilsdruff, am 16. April 1936.
- Jubiläen und Gedenktage.**
17. April.
- 1790 Der nordamerikanische Staatsmann Benjamin Franklin geboren.
  - 1881 Der deutsch-österreichische Dichter Anton Wildgans geboren.
- Sonne und Mond.
17. April: S.-M. 4.59, S.-U. 19.02; M.-M. 2.55, M.-U. 13.47

### Einleitung der Jungvolkwerbewoche.

Mit dem 15. April setzte in ganz Sachsen schlagartig die große Werbewoche des Deutschen Jungvolkes ein, die ein lehrer großer Appell sein wird an alle die Jungen und Mädel, die heute aus irgendwelchen Gründen noch immer nicht in den Reihen der nationalsozialistischen Jugend stehen. Eine Woche lang werden die Trommeln dröhnen, eine Woche lang wird das Deutsche Jungvolk um das Vertrauen der deutschen Elternschaft werden, eine Woche lang wird an alle Augenstehenden die Frage gerichtet: Warum bist Du noch nicht im Deutschen Jungvolk? Das Ziel dieses großen Werbeweides ist, in diesem Jahr den gesamten Jahrgang 1936 im Deutschen Jungvolk und in der Jungmädelschaft zu erfassen, um somit die Voraussetzung für die einheitliche Erziehung und Ausrichtung eines ganzen Jahrganges der deutschen Jugend im nationalsozialistischen Sinne zu schaffen.

Die Jungvolkwerbewoche wurde am Mittwoch mit einem Appell in den sächsischen Volks- und höheren Schulen eingeleitet. Dieser Appell sollte den Jungen und Mädel im Jungvolkalter den Weg zeigen, den die Pflicht ihnen weist: den Weg des Dienstes für Führer und Volk. Die Festeinleitung war von Liedern und Sprechdröhen unrahmt. In ihrem Mittelpunkt stand die Verlesung eines Aufrufes des kommissarischen Leiters des Ministeriums für Volksbildung, Hg. Göpfert. In Ansprache legten sich die Schulleiter und Lehrer für den Eintritt der Jungen und Mädel in Jungvolk und Jungmädelschaft ein.

Zahlreiche sächsische Schulen haben bereits eine erfreulich hohe Erfassungsziffer zu verzeichnen. Schon in den letzten Monaten gingen bei der Gebietsführung Meldungen von einer hundertprozentigen Erfassung der Jugend in Jungvolk und Jungmädelschaft an verschiedenen sächsischen Schulen ein. Am Zug der neuen Werbewoche melde bereits am Mittwoch u. a. die Volksschule in Liegau-Augustusbad, daß ihre Schüler mit 96 Prozent, die Schülerinnen mit 100 Prozent in der nationalsozialistischen Jugend erfasst sind.

### Aufruf des kommissarischen Leiters des Sächsischen Ministeriums für Volksbildung.

Anlässlich der Jungvolkwerbewoche hat der kommissarische Leiter des Sächsischen Ministeriums für Volksbildung, Hg. Göpfert, folgenden Aufruf erlassen:

Eine einzigartige Einheit von Führer und Volk ist vor unseren Augen lebendig geworden, wie sie nie zuvor in der deutschen Geschichte vorhanden war. Das deutsche Volk und der Führer haben sich zu einer untrennbaren

### Erklärung der spanischen Regierung.

Der spanische Ministerpräsident Azana stellte am Mittwoch dem Parlament das Kabinett vor und gab eine ausführliche Regierungserklärung ab. Die Regierung erblicke in der Lösung der Arbeitslosenfrage und in der Besserung der Lage auf dem Lande ihre Hauptaufgaben. Zur Ausgleichung der bestehenden großen Unterschiede zwischen arm und reich plane die Regierung die Erhebung besonderer Vermögenssteuern.

Ein umfangreiches Arbeitsbeschaffungsprogramm solle auf keinen Fall durch eine Vermehrung der Zahlungsmittel ermöglicht werden. Das Kartareformgesetz der ersten linksrepublikanischen Regierung solle wieder in Kraft treten. Die gesamte soziale Gesetzgebung der früheren spanischen Nationalversammlung werde wieder hergestellt.

In der internationalen Politik werde Spanien weiterhin aktiven Anteil an dem Friedenswerk des Völkerbundes nehmen und bereit sein, alle Verpflichtungen, die vom Völkerbund ausgehen, anzunehmen, einseitige Bindungen dagegen werde Spanien ablehnen.

Bezüglich der innenpolitischen Lage stellte Azana fest, daß den gelegentlichen Störungen der öffentlichen Ordnung zu viel Wert beigelegt werde, daß die Regierung aber in jedem Augenblick bereit und stark genug sei, die Sicherheit des Staates zu schützen und mit allen Mitteln den Ruhestören das Handwerk zu legen.

In politischen Kreisen wird die Tatsache, daß die Regierungserklärung nur den Beifall der linksrepublikanischen Gruppen gefunden hat und die Sozialdemokraten und Kommunisten sich jeder Zustimmung enthielten, als wichtiges Zeichen aufgefaßt.

### Anschläge auf französische Präfekturen.

Die Täter Mitglieder eines bretonischen Geheimbundes. Der bretonische Geheimbund „Guenn-Ha-Du“ hat sich in einem an die französische Presse verbreiteten Schreiben an die bretonische Bevölkerung gegen die staatlichen Gebäude in verschiedenen Städten der Bretagne bekannt.

In dem Brief wird festgestellt, daß die französische Regierung noch feinerer Willen bewiesen habe, den Kindern der Bretonen den Unterricht in der Sprache ihrer Väter zu gewähren. Das Vorgehen gegen die Präfekturen als Symbol der Zwangserschaft werde die Regierung hoffentlich zum Nachdenken zwingen. Der am 7. August 1932 eröffnete Kampf werde erst mit der Befreiung der Bretagne enden. Die Bretonen wollten keine Waisenkinder ihrer Landesleute mehr zum Nutzen Frankreichs, wie im letzten Kriege. „Al unser Blut für die Bretagne, nicht einen Tropfen für Frankreich!“

Die Untersuchung der polizeilichen Sachverständigen hat festgestellt, daß bei allen Anschlägen auf die Präfekturgebäude eine starke Phosphorsäure Verwendung gefunden worden ist. Gewisse Spuren weisen darauf hin, daß die Täter in der Gegend von Angers zu suchen sind, wo sich eine große Streichholzfabrik befindet, in deren Anlagen Phosphorsäuren verwendet werden.

Einheit der Treue, der Ehre und des Glaubens verbunden, zu einer Einheit, die nicht nur die deutschen Männer und Frauen, sondern auch die Jugend in sich schließt.

Nun gilt es, die einmal errungene Einheit für alle Ewigkeit zu sichern und zu festigen. In der gleichen Geschlossenheit, mit der am 29. März das deutsche Volk seine Treue zum Führer bekundete, muß sich jetzt die deutsche Jugend einmütig einsetzen und mitarbeiten an der Gestaltung der deutschen Zukunft.

Hilfer Jugend und Schule sind die beiden Erziehungsgemeinschaften, die in lebendiger Zusammenarbeit der jungen Völkerschaft des Führers das Rüstzeug geben zur Bewältigung ihrer künftigen Aufgaben. Jeder Junge und jedes Mädel gehört darum auch in die HJ.

Es geht nicht um „Dich“, um Dein Ich, sondern um die Einheit und Stärke und damit um die Zukunft unserer deutschen Nation. Die Einheit der Jugend von heute aber ist die Stärke und Kraft des Volkes von morgen.

Deshalb, deutscher Junge, deutsches Mädel, abt es für Dich nur einen einzigen Weg: Du gehörst in die HJ!

Die Zunahme der Tageslänge macht sehr gewaltige Fortschritte. Am 16. April geht die Sonne schon um 5 Uhr auf und beendet erst um 7 Uhr abends ihren Tageslauf. Derselbe Stand wird erreicht am 27. August, nur geht es dann rasch abwärts, während jetzt die Tageslänge in beständigem Zunehmen begriffen ist.

In allen Gärten herrscht jetzt reges Leben und tausend Hände sind bemüht, die Vorbedingungen für einen guten Ertrag der Kulturen zu schaffen. Auch die Vorgärten mancher Häuser erfreuen jetzt das Auge des Vorübergehenden, und ebenso wird es in Feld und Wald „schöner mit jedem Tag“. Dieses Fortschreiten der Vegetation löst zur Zeit eine ganz besondere Freude bei jedem Beobachter aus, der sich noch die Empfänglichkeit für dieses Naturwunder erhalten hat.

51 Knaben und Mädchen wurden gestern in Wilsdruff zur Schule geführt. Nun wurde es ernst. War in den letzten Wochen der Schulranzen oft nur Probe aufgenommen worden, gestern nachmittag wurde er nun zum ersten Male auch zur Schule getragen. In dem mit Blumen und den Symbolen des neuen Staates geschmückten Reinigungszimmer der Schule fand nachmittags 2 Uhr die Aufnahme von 28 Knaben und nachmittags 3 Uhr die von 23 Mädchen statt. Mit Vätern und Müttern, Großvätern und Großmüttern hatten sie sich eingefunden. Der stellvertretende Schulleiter Lehrer Tanderis richtete eine herzliche Ansprache an die Versammelten, in der er auf die ganz anders geartete Erziehungsarbeit in der Schule des Dritten Reiches hinwies, die von den Eltern Vertrauen fordere. Ein neues Geschlecht wachse heran, und die neue Generation sei einmal berufen, den Staat zu übernehmen. Die Lehrerschaft tue, was in ihren Kräften stünde, aber auch von der Elternschaft müsse Mitarbeit gefordert werden. Sie solle die neue Jugend heben und deshalb auch ihre Kinder der Bewegung zuführen. Fr. Schelske machte im Auftrage der NS-Frauenchaft Ausführungen über die Betreuung, die die NS-Frauenchaft der Jugend angedeihen läßt, und daß die Eltern, ihre Kinder mit den anderen in Reich und Glied mitmarschieren zu lassen, damit sie zur Gemeinschaft erzogen und würdig unseres Führers werden. Dann wandte sich Lehrer Anders nochmals an die Kinder; deren Namen wurden aufgerufen und sie mit ihrem Klassenlehrer bekanntgemacht. Die Knaben jubelt Lehrer Lust, die Mädchen Frä. Vater. Eine lu-